

Spiegel, erfrischte sich. Dann erst bemerkte ich die Bienenfresser kräftiger in das Wasser stoßen, einzelne sogar zweimal hintereinander. Zwei Vögel flogen nach dem Sturzbad die nackte Pappelkrone wieder an. Triefnaß saßen sie in den Zweigen, schüttelten sich, und der Schnabel putzte und ordnete das bunte Federkleid. Zum Baden sei noch erwähnt, daß kein Bienenfresser den anderen an der sichtlich genossenen Erfrischung hinderte. Ich sah immer nur einen, zwei, höchstens drei Vögel unterwegs; obwohl die Wasserfläche genügend Platz bot, nahmen selten zwei Vögel gleichzeitig ein Sturzbad.

Um 17.05 mußte ich mich endgültig von den Bienenfressern trennen; jedoch hörte ich nach einer halben Wanderstunde am Südende des Ellgauer Beckens wieder die Bienenfresserrufe: der Trupp flog hoch über den Auen in locker geschlossenem Fluge südwärts.

Literatur

KOENIG, L. (1951): Beiträge zu einem Aktionssystem des Bienenfressers (*Merops apiaster*). Z. Tierpsych. 8, 169—209.

Georg Gehl, 89 Augsburg 7, Klaukestraße 20.

Anm. d. Schriftleitung: Weitere Hinweise über Bienenfresser 1964 in Deutschland s. J. Orn. 105, S. 491 (Frühjahrsbeobachtung in Westfalen), S. 492 (Sommerbeobachtung bei Braunschweig und Brutnachweis bei Hamburg); vgl. auch dieses Heft, Faun. Kurzmitteilungen aus Bayern.

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) Brutvogel im Bayerischen Wald

Während eines Urlaubsaufenthaltes vom 5.—27. Juli 1964 im Unteren Bayerischen Wald sah ich täglich Birkenzeisige in dem etwa 850 m hoch gelegenen Kurort Haidmühle und in unmittelbarer Umgebung der Ortschaft. Häufig flogen einzelne Vögel vom Ort aus in die Feldmark, wo ich sie wiederholt Nahrung suchend in Gebüschgruppen antraf. Mindestens 1 ♂ sang bis etwa zum 20. 7. noch sehr lebhaft von höheren Bäumen aus und auch im Fluge. Am 12. 7. traf ich in Haidmühle auf eine Familie mit 5 völlig erwachsenen Jungen, die noch gefüttert wurden. Ich nahm zunächst an, daß sie in einem mit niedrigen Birken und z. T. Kiefern dicht bestandenen, entwässerten kleinen Hochmoor unweit Haidmühle erbrütet worden seien, zumal ich dort auch mehrfach einzelne ad. Vögel gesehen hatte. Am 20. 7. glückte mir aber dann etwas überraschend der Brutnachweis im Ort selbst. Im Garten eines Cafés entdeckte ich in einem Fliederbusch einen gerade ausgeflogenen Birkenzeisig und konnte mehrfach die Fütterung beobachten, die in Abständen von etwa 30 Minuten

erfolgte. Weitere Junge saßen in niedrigen Sträuchern und niedrigen Koniferen eines Nachbargartens. Ob in und bei Haidmühle mehrere Birkenzeisigpaare gebrütet haben, vermag ich nicht mit Sicherheit zu sagen, da mein Aufenthalt schon in das Ende der Brutzeit fiel und ich dieser Frage auch nicht besonders nachging. Es wäre also möglich, daß die von mir festgestellten Jungen aus 2 Brutten eines Paares entstammten. Nach der Zahl der beobachteten Altvögel neige ich jedoch zu der Annahme, daß mindestens 2 Paare zur Brut geschritten sind.

Es erscheint mir bemerkenswert, daß ich den Birkenzeisig auf meinen zahlreichen Exkursionen trotz größter Aufmerksamkeit in einem ca. 5 km breiten Streifen entlang der deutsch-tschechischen Grenze zwischen dem Dreisesselberg im Süden und dem Dorf Philippsreut im Norden, also in einem rund 100 km² großen Gebiet, nirgends wieder antraf, obwohl genügend geeignete Biotope vorhanden sind. Ich glaube kaum, daß mir die Art, nachdem ich erst einmal auf sie aufmerksam geworden war, entgangen wäre.

Kürzlich hat TURČEK (Orn. Mitt. 16, 1964, S. 233—235) auf das Brutvorkommen des Birkenzeisigs im Böhmerwald, zu dem ja der Bayerische Wald geographisch gehört, ohne nähere Angaben hingewiesen. Die Art ist daher vielleicht auch in den höheren Lagen des Bayerischen Waldes weiter verbreitet, als meine spärlichen Beobachtungen erkennen lassen, und es dürfte ein lohnendes Ziel für die bayerischen Feldornithologen sein, hier weitere Nachforschungen anzustellen.

Dr. Paul B l a s z y k, 296 Aurich/Ostfr., v.-Tirpitz-Straße 1.

Zum Brutvorkommen des Birkenzeisigs (*Carduelis flammea*) im Bayerischen Wald und Böhmerwald

Die vorstehenden Beobachtungen BLASZYKS stellen zwar keinen Erstnachweis einer Birkenzeisigbrut auf bayerischem Boden im Gebiet des Bayerischen Waldes dar, sind jedoch eine wertvolle Bestätigung und gewissermaßen ein lang erwartetes Ergebnis einer seit Jahren von mehreren Ornithologen angeregten Nachsuche und Diskussion. Da trotz mancher Hinweise im Schrifttum den bayerischen Ornithologen das Brutvorkommen des Birkenzeisigs in diesem Gebiet offenbar teilweise unbekannt geblieben ist und sich auch bei WÜST (1962) kein Hinweis darüber findet, scheint eine kurze Zusammenstellung der bisherigen Beiträge zum Thema wichtig.

HANZAK entdeckte 1952 den Birkenzeisig als Brutvogel des Böhmerwaldes am Oberlauf der Moldau, nur etwa 15 km von der bayerischen Grenze entfernt. Er glaubte, dieses Vorkommen auf eine junge Ansiedlung zurückführen zu können (nach Mitteilung von Einheimischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7 3](#)

Autor(en)/Author(s): Blaszyk Paul

Artikel/Article: [Birkenzeisig \(*Carduelis flammea*\) Brutvogel im Bayerischen Wald 343-344](#)